

Die drei Basel-Breisgau-Brasilianer

Das Trio Saudade Nova huldigt der Bossa Nova in „historischer Aufführungspraxis“ / Auftritte in Freiburg und Emmendingen

Von Antônio Carlos Jobim, dem großen brasilianischen Komponisten, ist überliefert, er sei nur selten glücklich gewesen mit der Übertragung seiner Liedtexte ins Englische. Doch es waren die US-Versionen des „Girl from Ipanema“, der „Waters Of March“ und andere Klassiker, die international bei den Hörern ankamen.

Thomas Reck bildet da keine Ausnahme. Der ostschweizerische Vokalist, der in Basel lebt, hatte seine Stimme in diversen Genres von Swing bis Naturjodel erprobt und die Bossa Nova im Rahmen des Jazzrepertoires mitgenommen. Bis er eines Tages bewusst einem portugiesischen Original lauschte: „Das hat mich so fasziniert, dass ich diese Sprache lernen und die Texte auch so singen wollte. Um mir das draufzuschaffen, ging ich 2004 für mehrere Monate nach Rio.“

Am Zuckerhut sog er die Atmosphäre auf, improvisierte mit einheimischen Musikern. Zurück am Rheinknie perfektionierte er seine Aussprache mit einer brasilianischen Lehrerin. „Für mich war es eine Möglichkeit, das Lyrische auf eine ganz andere Art reinzubringen. Ich lasse mich durch den Text verführen, entwickle aus ihm die Phrasierung. Das Erzählerische dieser Texte, das im Englischen nicht mehr so funktioniert, das kommt einem Sänger ungeheuer entgegen.“

Zum Trio tat sich Reck dann mit zwei brasilienbegeisterten Bekannten



Sänger Thomas Reck, Gitarrist Max Zentawer und Schlagzeuger Arno Pfunder (v. l.) sind Saudade Nova

zusammen: dem Perkussionisten Arno Pfunder, der im Raum Freiburg seit vielen Jahren stilübergreifend Rhythmusarbeit leistet, und Max Zentawer, Gitarrist und Dozent an den Jazz & Rock Schulen. Zentawer hatte wegen Baden Powell überhaupt erst mit der Gitarre angefangen, Pfunder schwärmt als Schlagwerker schon immer von der perkussiven Vielfalt Brasiliens.

Sehnsuchtsmusik war die Bossa also für alle drei, und das so vielschichtige Sehnen der Brasilianer fand Eingang in den Namen ihres Projekts:

Saudade Nova. „Die Idee ist, dass wir den alten Sound aus der Anfangszeit des Bossa-Genres beleben, zur sehr schlanken Besetzung zurückkehren“, erklärt Pfunder. „Eine historische Aufführungspraxis“, ergänzt Zentawer.

Stimme, Schlagzeug, Gitarre – ein Wagnis. Eine Tüftelei sei es gewesen, so Pfunder, mit den Drums so leise zu hantieren, dass die Gitarre noch durchkam und der Gesang eingebettet werden konnte. „Weil wir so aufmerksam sein müssen beim Spielen, überträgt sich das auch aufs Publi-

kum“, meint Reck. In der Tat: Wer Saudade Nova im April beim Freiburger Jazzkongress sah, erinnert sich an die schöne konzertante Atmosphäre.

Auch den Studiotest haben Saudade Nova mittlerweile bestanden. Ihre Debüt-CD mit dem Titel „Triança“, ein Wortspiel aus Trio und dem brasilianischen *criança* (Gewächs, Kind), hat Friedemann Witecka aufgenommen und auf seinem Label Vollton veröffentlicht. „Friedemann hat uns im Nachhinein gestanden, dass er sehr skeptisch war, ob man in dieser Besetzung Aufnahmen machen könnte“, verrät Zentawer. „Doch dank seiner unglaublichen Expertise für akustische Musik spricht das Ergebnis für sich.“

Von Jobim-Standards über einen Samba von João Bosco bis zur Songwriter-Ikone Ivan Lins geht der Trip, der die Essenzen der Lieder herausholt. Nicht nur Sehnsucht birgt die Scheibe, auch pures Glück: „Als ich mein Solo von „Chora Tua Tristeza“ eingespielt hatte, war die Welt für mich plötzlich in Ordnung“, so Zentawer. Dem Hörer geht es mit „Triança“ genauso.

Stefan Franzen

- CD: *Saudade Nova, „Triança“ (Vollton/in-akustik); Konzerte:* Freiburg, Fest der Innenhöfe, Wentzingerhaus, Fr, 27. Juni, 22.30 Uhr; Emmendingen, Schlosskeller, Emmendingen, Sa, 28. Juni, 21 Uhr; Freiburg, Auditorium der Jazz & Rock Schulen Freiburg, Fr, 12. September.